Das Haus Castell: Geschichte, Gegenwart, Perspektiven
Zusammenfassung des Vortrags von Wolfgang Graf zu Castell-Castell
Nürnberg, 09. Februar 2015

1. Der Ursprung von Grafschaft und Familie Castell (11. und 12. Jahrhundert)

1059: Erste urkundliche Erwähnung eines Casteller Vorfahren.
In salischer und staufischer Zeit (11.-13.Jh.) sind die Grafen und Herren zu Castell die maßgebliche Dynastie im Raum zwischen Main und Steigerwald.

2. Der Niedergang des Hauses Castell (13. bis 15. Jahrhundert)

Aufgrund unvollständig geregelter Erbfolge, Realteilung, Machtstreben der Würzburger Bischöfe und Misswirtschaft verliert die Grafschaft Territorium und Einfluss.

3. Die Konsolidierung der Grafschaft (16. bis 18. Jahrhundert)

Nach der Reformation konvertieren Familie und Grafschaft zur evangelischen Konfession.
1560: Das Hausgrundgesetz regelt die Unveräußerlichkeit des Castell'schen Stammbesitzes.
1659: Einführung der Silvanerrebe in Castell.
1774: Gründung der gemeinnützigen Gräflich Castell'schen Credit-Cassa (heute Fürstlich Castell'sche Bank); erster Kunde ein Nürnberger Gastwirt
1803: die Brüder Christian Friedrich und Albrecht Friedrich Carl teilen die Grafschaft untereinander auf und gründen die Familienstämme Castell-Rüdenhausen und Castell-Castell. Seitdem gemeinsames Eigentum je zur Hälfte an der Bank und getrenntes Eigentum an Grundbesitz und Immobilien. Gemeinsame Verwaltung über 5 Generationen.

4. Vom Landesherrn zum Unternehmer (1806 – 1900)

1806: Die Grafschaft Castell kommt zu Bayern und wird aufgelöst. Ein wichtiges Vorrecht, die Autonomie, d.h. die Berechtigung Familien- und Erbsachen durch eigene Hausgesetze zu regeln, bleibt erhalten und lebt fort bis 1918 (Ende der Monarchie).
1898: Graf Alexander Castell-Rüdenhausen heiratet Ottilie von Faber. Damit wird die Familie der Grafen von Faber-Castell gegründet.

5. Castell heute und Perspektiven

Heute bewirtschaften die Fürsten und Grafen in den beiden Linien Castell-Castell und Castell-Rüdenhausen:

Bank: In 6 Niederlassungen und 12 Filialen, mit der Zentrale in Würzburg, betreuen wir Privatkunden und mittelständische Unternehmer in Ulm, Mannheim, Heilbronn, Nürnberg, München und in der fränkischen Heimat. Die Fürstlich Castell'sche Bank ist als AG zu 100 Prozent in Familienbesitz, je zu 50 Prozent in Händen der Linie Castell-Rüdenhausen und Castell-Castell. 300 Mitarbeiter erwirtschaften das Bankergebnis, das zu über 40% aus dem Vermögensmanagement und zu knapp 60% aus dem Firmenkundengeschäft generiert wird. Die Anlagekonzeption verfolgt einen konservativen, risikoorientierten Ansatz und ist ausgerichtet auf nachhaltiges Wachstum.

Landwirtschaft: rund 450 ha (Ackerbau mit Getreide, Zuckerrüben, Raps und Sonnenblumen) - ein stabiles Geschäft, auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten, mit geringen Kapitalrenditen.

Forstwirtschaft: 4.500 ha Wald im Steigerwald, Spessart und Thüringer Wald - angesichts wachsenden Bedarfs nach nachwachsenden Rohstoffen gute Zukunftsperspektiven.

Weinbau: 70 ha eigene Rebfläche + 30 ha Traubenzukauf über eine Erzeugergemeinschaft. 650 – 750.000 Liter Wein (Silvaner, Müller-Thurgau, Riesling, Weißburgunder, diverse Rotweinsorten) – Qualität statt Masse zahlt sich aus.

6. Schlussfolgerung nach 950 Jahren

Die Risikomischung des Hauses Castell – Land- und Forstwirtschaft, Kapitalvermögen, Immobilien und Finanzdienstleistungen - hat sich über Jahrhunderte bewährt. Sie soll beibehalten werden.

In der Vermögens- und Unternehmensnachfolge ist der Erhalt wichtiger als die innerfamiliäre Gerechtigkeit.

Sparsamkeit und nachhaltiges Wirtschaften sind unverzichtbar und sind die Grundlage für die Unabhängigkeit des Familienunternehmens.

Nachhaltigkeit kommt vor Gewinnmaximierung. Dies gilt für die Verwaltung des Familienvermögens, dies gilt auch für die Beratung von Privatkunden und bei der Betreuung der Unternehmer, mit denen die Fürstlich Castell'sche Bank häufig seit Generationen zusammenarbeitet.

Wolfgang Graf zu Castell-Castell